



Management by Menschlichkeit

Erfolgsgeheimnis. Alles, was Elin-COO Oskar Kern brauchte, hat er von seinen Eltern gelernt, sagt er. Deren Weisheiten hat er in einem Motivationsbuch veröffentlicht.

Text: Petra Danhofer

Seine Oma habe schon immer gesagt: „Verlerne nicht, Geschichten zu erzählen, die treffen das Herz, das Argument nur den Verstand“, erzählt Oskar Kern beim gemeinsamen Frühstück. Das hat sich der Elin-Manager, Herr über 1.500 Mitarbeiter und 250 Millionen Euro Umsatz, zu Herzen genommen. Seinen Lehrlingen hat er immer Geschichten aus seiner Kindheit erzählt, sie damit zum Schmunzeln gebracht und motiviert. Von ihnen kam

daher auch der Anstoß, diese Geschichten niederzuschreiben. Bis zum heuer veröffentlichten Buch mit dem Titel „Briefträgerkind. Die kleinen Weisheiten meiner Eltern“ bedurfte es dann noch einiger Umwege und weiterer Anstöße.

Lebensweisheiten

„Alles, was ich für meine Karriere gebraucht habe, habe ich von meinen Eltern gelernt“, erzählt der 42-Jährige. Sie verfügen bei Weitem nicht über klingende Namen und

geheimnisvolle Netzwerke. Vielmehr waren sie Landbriefträger in Liebenau im Mühlviertel. In 15 humorvolle Geschichten hat der Manager deren Lebensweisheiten verpackt. Sie haben in Kerns Leben funktioniert, daher ist er davon überzeugt, dass sie auch bei anderen funktionieren. Hochgestochene Managementbücher brauche man in der Unternehmens- und Mitarbeiterführung seiner Ansicht nach nicht, vielmehr Menschlichkeit.

Work-Life-Balance

Der Mühlviertler hat seine eigene Management-Theorie: die drei großen „F“ – Familie, Freunde und Firma. Zwischen ihnen muss ein ausgewogenes Verhältnis bestehen, keines darf überhandnehmen. „Ich stelle immer die Frage: Hast du einen Beruf oder hat der Beruf dich?“, erzählt Kern, „wenn morgen dein Job weg ist, verändert dich das als Mensch?“ Für ihn sind Menschen mit einem ausgeprägten Firmen-F erpressbar, denn

der Chef kann immer mit Entlassung drohen und nimmt dem Mitarbeiter damit die Identität. Wer ins Burn-out schlittert, habe überschen, im richtigen Moment loszulassen – eine Weisheit seiner Eltern, der der Manager ein Kapitel im Buch widmet.

G'spür fürs Richtige

Kern will unbedingt mehr Menschlichkeit ins tägliche Arbeitsleben bringen. Konkret sieht das so aus, dass er seinen Mitarbeitern lernen will, sich selbst zu vertrauen: „Du darfst probieren, hinfallen, auf dein Gefühl vertrauen. Nur weil der Chef etwas gesagt hat, ist es nicht richtig.“ Konsequenterweise praktiziert der Elin-Geschäftsführer

auch flachere Hierarchien in der Unternehmensstruktur. Er plädiert für ein menschliches Miteinander und eine wert-

„Wenn morgen dein Job weg ist, verändert dich das als Mensch?“

Oskar Kern

Unternehmensberater und Autor

schätzende Kommunikationskultur. In seinem Büroalltag zeigt sich das dadurch, dass Kern auf das Penthouse-Büro mit Luxusausstattung zugunsten der Buchhaltung verzichtet und ein Büro im

1. Stock inmitten seiner Mitarbeiter bezogen hat. „Dort benutze ich dieselbe Teeküche, dasselbe WC, denselben

Besprechungsraum“, betont der 42-Jährige.

Der Mensch dahinter

Dass er vor drei Jahren von Siemens zu Elin wechselte, hat auch mit dem Thema „Mensch und Menschlichkeit“ zu tun. Damals hat die

Unternehmerfamilie Ortner die Elin GmbH & Co KG übernommen. „Für mich stehen mit der Familie Ortner jetzt auch wieder Menschen hinter der Firma“, nennt Kern ein wichtiges Argument für seinen Wechsel. Außerdem kam ihm der neue Eigentümer mit dem Arbeitsplatz entgegen. Kern lebt mit seiner Familie in Seekirchen, die Ortner Gruppe hat die Zentrale in Wien. Kern wollte aber die Familie nicht aus ihrem Lebensmittelpunkt herausreißen. Ortner kam ihm entgegen und ermöglichte ihm, von Linz aus zu arbeiten.

Pausen machen

Als Motivator für seine Mitarbeiter sieht sich Kern nicht. Jeder müsse schon eine →



Zur Person

Oskar Kern (42) ist COO des Elektrotechnik-Anlagenbauers Elin. Zuvor war er für Siemens tätig. Kern ist in Freistadt geboren und in Liebenau als Sohn zweier Landbriefträger aufgewachsen. Er hat die HTL für Elektrotechnik in Linz sowie das FH-Studium für Wirtschaftsingenieurwesen abgeschlossen. Mit seinem GOMC-Innovationsnetzwerk hat er 2009 in Salzburg den „Constantinus Award“ für die beste Innovationsberatung gewonnen.

Der Humor darf auch bei der Buchpräsentation nicht fehlen – so wie hier beim Marketingforum in Linz.

gewisse Grundmotivation mitbringen und sich fragen, für wen er arbeite. Die Antwort sollte klar sein: für mich und meine Familie. Wichtig sind ihm auch flexible Arbeitszeiten, für die der einzelne Mitarbeiter selbst Verantwortung trägt. Auch darum geht es in einem Kapitel im „Briefträgerkind“. Pausen soll man laut Kern machen, wenn man sie benötigt, nicht, wenn es die Urlaubsplanung vorsieht. „Ich finde es schade, dass das die Leute zu wenig nutzen“, bedauert der Liebenauer. Seiner Erfahrung nach stellen Arbeitnehmer zu wenig Antrag auf Zeitausgleich.

Teamspirit

Er selbst rät seinen Leuten oft, am Montag später zu kommen, zu Mittag ein paar Stunden spazieren zu gehen oder freitags einfach mal zu Hause zu bleiben. Das Stunden zählen betrachtet Kern als völlig überholt und sinnlos.

Man müsse sich fragen, was es bedeute, wenn jemand in einer Woche 70 Stunden im Büro verbracht habe. Kernarbeitszeiten seien natürlich wichtig, die Leute seien ohnehin intelligent genug, dass sich das einschleife. Wichtig ist Kern der Grundsatz: Wenn ich im Team arbeite, arbeite ich so, wie das Team arbeitet. In den Worten des Briefträgerkindes: „Wenn es zum Erdäpfelklauben ist, komme ich nicht drei Stunden später.“

Leidenschaft erzählen

Das Geschichtenerzählen ist Kerns Leidenschaft. In den eineinhalb Stunden des Gesprächs mit CHEFINFO erzählt der Mühlviertler lebendig, spannend und in einer Dichte, dass hier der Platz nicht ausreicht, um alle Geschichten wiederzugeben. „Ich liebe Kamin-Abende“, outet sich der Neo-Autor. Dort hält er Impulsvorträge vor Managern, die er mit sei-



nen Geschichten zum Nachdenken und Schmunzeln bringt. In seiner Gesprächsreihe „Oskar Kern privat“ widmet er sich den Lehrlingen in seinem Unternehmen, die ihn alles fragen können, was ihnen auf dem Herzen liegt.

Soziales Engagement

Die Menschlichkeit pflegt Oskar Kern auch abseits seines Manager-Alltags. Da bei einem seiner Söhne eine dringende Herzoperation erforderlich war, hat sich der Vater geschworen: „Wenn er das

überlebt, mache ich jedes Jahr ein Sozialprojekt.“ Unter anderem organisierte Kern bereits einen Bauerngarten für das Kinderkrebshilfe-Projekt „Sonneninsel“. So ist es auch nur logisch, dass der Reinerlös des Buches „Briefträgerkind“ der Initiative „Herzkinder“ zugutekommt. Kauft eine Firma 150 Exemplare als Geschenk für Kunden und Mitarbeiter, hält Kern dort einen kostenlosen Impulsvortrag zum Thema „Die kleinen Weisheiten – MENSCH + MANAGER“.

Schenken mit Herz

Mit dem Kauf dieses Buches aus der Sonderedition Herzkinder unterstützen Sie die Charity-Spendenaktion „Herzkinder“. Ab 150 Exemplaren als Weihnachtsgeschenk für Kunden und Mitarbeiter hält der Autor einen kostenlosen Impulsvortrag „Die kleinen Weisheiten – MENSCH + MANAGER“. www.herzbuch.at



BUCH-TIPP

OSKAR KERN
Briefträgerkind
Die kleinen Weisheiten meiner Eltern
edition a
19,95 Euro